

THE DEPARTMENT OF MUSIC
of
THE UNIVERSITY OF ALBERTA

presents

2 LECTURE RECITALS

on

WINTERREISE

by Franz Schubert

with

Harold Wiens—baritone, and Alexandra Munn—piano

MONDAY, FEBRUARY 13, 1978 at 8:30 p.m.

CONVOCATION HALL

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1 Gute Nacht | 6 Wasserflut |
| 2 Die Wetterfahne | 7 Auf dem Flusse |
| 3 Gefrorene Tränen | 8 Rückblick |
| 4 Erstarrung | 9 Irrlicht |
| 5 Der Lindenbaum | 10 Rast |
-

TUESDAY, FEBRUARY 14, 1978 at 8:30 p.m.

CONVOCATION HALL

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| 11 Frühlingstraum | 18 Der stürmische Morgen |
| 12 Einsamkeit | 19 Täuschung |
| 13 Die Post | 20 Der Wegweiser |
| 14 Der greise Kopf | 21 Das Wirtshaus |
| 15 Die Krähe | 22 Mut! |
| 16 Letzte Hoffnung | 23 Die Nebensonnen |
| 17 Im Dorfe | 24 Der Leiermann |

DIE WINTERREISE

(The Winter Journey)

by

Franz Schubert

1 GUTE NACHT

Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauss.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh'—
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit,
Muss selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit.
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weissen Matten
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,
Dass man mich trieb hinaus?
Lass irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus;
Die Liebe liebt das Wandern—
Gott hat sie so gemacht—
Von Einem zu dem Andern—
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,
Wär' schad um deine Ruh',
Sollst meinen Tritt nicht hören—
Sacht, sacht, die Türe zu!
Schreib' im Vorübergehen
An's Tor dir: gute Nacht,
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht.

2 DIE WETTERFAHNE

Der Wind spielt mit der Wetterfahne
Auf meines schönen Liebchens Haus.
Da dacht' ich schon in meinem Wahne
Sie pfiff' den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,
Des Hauses aufgestecktes Schild,
So hätt' er nimmer suchen wollen
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

3 GEFRO'RNE TRÄNEN

Gefro'rne Tropfen fallen von meinen Wangen ab:
Ob es mir denn entgangen, dass ich geweinet hab'?
Ei Tränen, meine Tränen, und seid ihr gar so lau,
Dass ihr erstarrt zu Eise, wie kühler Morgentau?
Und dringt doch aus der Quelle der Brust so
glühend heiss
Als wolltet ihr zerschmelzen des ganzen Winters
Eis!

GOOD NIGHT

A stranger I came here
And a stranger once again I go forth,
Maytime was kind to me
With its many bunches of flowers.
The girl spoke of love,
Her mother even of marriage—
Now the world is wretched,
The path veiled in snow.

For my journey I cannot
Choose the time;
I must find my own way
In this darkness.
A mooncast shadow
Is my companion
And on the white fields
I search for the footprints of deer.

Why should I stay longer,
Until I am driven away?
Only stray dogs howl
In front of the master's house.
Love loves to wander—
God made us so—
From the one to another;
Dear love, good night!

I would not disturb you in your dreams—
That would spoil your rest;
You shall not hear my footsteps—
Soft, softly shut the door!
But as I leave I shall write
Upon the gate "Good Night",
That you may see
I was thinking of you.

THE WEATHERCOCK

The wind plays with the weathercock
On my dear darling's house.
In my distress I thought
It was whistling this poor fugitive away.

He should before now have noticed
The sign set up on the house;
Then he would not have looked
In the house for faithful womanhood.

The wind plays with hearts within—
As on the roof, but not so loudly.
What do they care for my sorrows?
Their child is a rich bride.

FROZEN TEARS

Frozen tears are falling from my cheeks.
Can it be I did not notice that I was weeping?
O tears, my tears, are you so lukewarm
That you turn to ice like the cold dew of dawn?
And yet you spring from a heart that beats
with as fierce a glow
As if you wanted to melt the ice of all winter.

4 ERSTARRUNG

Ich such' im Schnee vergebens
Nach ihrer Tritte Spur,
Wo sie an meinem Arme
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,
Durchdringen Eis und Schnee
Mit meinen heissen Tränen,
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte,
Wo find' ich grünes Gras?
Die Blumen sind erstorben,
Der Rasen sieht so blass.
Soll denn kein Angedenken
Ich nehmen mit von hier?
Wenn meine Schmerzen schweigen,
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erstorben,
Kalt starrt ihr Bild darin;
Schmilzt je das Herz mir wieder,
Fliesst auch ihr Bild dahin.

5 DER LINDENBAUM

Am Brunnen vor dem Tore,
Da steht ein Lindenbaum;
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süssen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud' und Leide
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab' ich noch im Dunkel
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm' her zu mir, Geselle,
Hier find'st du deine Ruh!

Die kalten Winde bliesen
Mir grad' in's Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör' ich's rauschen:
Du fändest Ruhe dort!

6 WASSERFLUT

Manche Trän' aus meinen Augen
Ist gefallen in den Schnee:
Seine kalten Flocken saugen
Durstig ein das heisse Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen,
Weht daher ein lauer Wind:
Und das Eis zerspringt in Schollen
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem Sehnen,
Sag', wohin doch geht dein Lauf?
Folge nach nur meinen Tränen,
Nimmst dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,
Munt're Strassen ein und aus;
Fühlst du meine Tränen glühen,
Da ist meiner Liebsten Haus.

NUMBNESS

Vainly I search the snow
For the footprint she left
When arm in arm with me
She passed along the green meadow.

I long to kiss the ground,
Pierce both ice and snow
With my burning tears
Until I see the soil beneath.

Where shall I find a blossom,
Where find green grass?
The flowers are dead,
And the turf has a wan look.

Is there then no memory
That I may take from here?
When my sorrow is stilled,
Who shall tell me of her?

My heart feels dead:
Within it her image gazes coldly.
When my heart thaws again,
Her image too will flow away.

THE LIME TREE

By the fountain at the gate
There stands a lime tree:
In its shadow I have dreamed
Many a sweet dream.

On its bark I have carved
Many a loving word.
In joy and sorrow it drew
Me to it always.

Just now my journey took me
Past it at dead of night,
And even in the darkness
I closed my eyes.

But the branches rustled
As if they called to me:
"Come to me, friend,
Here you will find your rest".

The chill wind blew
Straight in my face:
My hat flew from my head.
I did not turn back.

Now I am many hours
Away from that place:
Yet still I hear the rustle:
"There you would have found rest".

TORRENT

Many a tear from my eyes
Has dropped into the snow
Whose chilly flakes absorb,
As if thirsty, my ardent pain.

When the grass begins to shoot
A warm breeze will blow there,
And the ice will melt in torrents,
And the soft snow will dissolve.

You, snow, who know my longing,
Say, whither, will you flow?
Follow only my tears
And the stream will soon carry you away.

You will course the town with it,
In and out of cheery streets.
When you feel my tears burning,
You will be at my darling's house.

7 AUF DEM FLUSSE

Der du so lustig rauschtest,
Du heller, wilder Fluss,
Wie still bist du geworden,
Gibst keinen Scheidegruss.

Mit harter starrer Rinde
Hast du dich überdeckt.
Lieg'st kalt und unbeweglich
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich
Mit einem spitzen Stein
Den Namen meiner Liebsten
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grusses,
Den Tag, an dem ich ging:
Um Nam' und Zahlen wend
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache
Erkennst du nun dein Bild?
Ob's unter seiner Rinde
Wohl auch so reissend schwillt?

8 RÜCKBLICK

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jedem Stein gestossen,
So eilt' ich zu der Stadt hinaus,
Die Krähen warfen Bäll' und Schlossen
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,
Du Stadt der Unbeständigkeit!
An deinen blanken Fenstern sangen
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,
Die klaren Rinnen rauschten hell,
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten!
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Kömmt mir der Tag in die Gedanken,
Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n,
Möcht' ich zurücke wieder wanken,
Vor ihrem Hause stille steh'n.

9 IRRLICHT

In die tiefsten Felsengründe
Lockte mich ein Irrlicht hin:
Wie ich einen Ausgang finde
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,
's führt ja jeder Weg zum Ziel;
Uns're Freuden, uns're Leiden,
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trock'ne Rinnen
Wind' ich ruhig mich hinab—
Jeder Strom wird's Meer gewinnen
Jedes Leiden auch sein Grab.

AT THE STREAM

You who used to rush along so happily,
Bright, savage stream,
How quiet you have become:
You give me no greeting as we part.

With hard, stiff hoar
You have covered yourself:
You lie cold and motionless,
Stretched out in the sand.

On your crust I carve
With a sharp stone
The name of my beloved,
And the hour and the day.

The day that I first met her,
The day that I went away:
Round name and figures winds
A broken ring.

In this stream, my heart,
Do you recognise your likeness?
Under its crust
Is there too a roaring surge?

RETROSPECT

It is burning hot under my two feet,
Although I am walking on ice and snow.
I do not want to breathe again
Until the towers are out of sight.

I have bruised myself on every stone,
So did I hurry to quit the town.
The crows threw snowballs and hail
On to my hat from every roof.

How differently did you welcome me,
Town of inconstancy!
On your bright windows there sang
The lark and nightingale vying with one
another.

The sturdy lime trees were in flower,
The clear streams babbled brightly,
And, ah, two maiden eyes were glowing—
Then you were done for, my lad.

Whenever that day comes into my thoughts,
I long to look back again,
Long to stumble back
And stand in silence before her house.

WILL-O'-THE-WISP

Into deepest clefts of rock
A will-o'-the-wisp enticed me.
How I shall find a way out from here
Does not weigh heavily on my mind.

I am used to going astray.
Every path leads to its destination.
And our joys, our sorrows,
All are the toys of a will-o'-the-wisp.

Through the mountain stream's dry course
I shall wend quietly down,
Every stream will reach the sea,
Every sorrow too its grave.

10 RAST

Nun merk' ich erst wie müd' ich bin,
Da ich zur Ruh' mich lege;
Das Wandern hielt mich munter hin
Auf unwirtbarem Wege.

Die Füße frugen nicht nach Rast,
Es war zu kalt zum Stehen;
Der Rücken fühlte keine Last,
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus
Hab' Obdach ich gefunden;
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus,
So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm

So wild und so verwegen,
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm
Mit heissem Stich sich regen!

11 FRÜHLINGSTRAUM

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai;
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schrieten die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb' um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herz wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder,
Noch schlägt das Herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?

Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

12 EINSAMKEIT

Wie eine trübe Wolke durch heit're Lüfte geht,
Wenn in der Tanne Wipfel ein mattes Lüftchen
weht;

So zieh' ich meine Strasse dahin mit trägem Fuss,
Durch helles, frohes Leben einsam und ohne Gruss.

Ach, das die Luft so ruhig, ach, dass die Welt so
licht!
Als noch die Stürme tobten, war ich so elend
nicht.

REST

Now for the first time I notice how tired I am,
As I lie down to rest.
The journey kept me cheerful
Along an inhospitable road.

My feet asked no rest—
It was too cold to stand still.
My back felt no burden—
The storm was helping to blow me along.

In a charcoal burner's narrow hut
I have found shelter.
But my limbs know no rest,
So fierce their wounds burn.

You too, my heart, in time of struggle and
storm
So savage and so wayward,
Now in the quietness feel the dragon inside you
Rise up with its red hot dart.

A DREAM OF SPRINGTIME

I dreamed of gay flowers
Such as blossom in May;
I dreamed of green meadows,
And the gay calling of birds.

And when the cocks crowed,
My eyes awoke;
It was cold and dark,
The ravens were croaking on the roof.

But there on the windowpanes,
Who had been painting foliage?
You may well laugh at the dreamer
Who saw flowers in the winter.

I dreamed of love for love
Of a fair maiden,
Of hearts and kisses,
Of bliss and joy.

And when the cocks crowed,
My heart awoke.
Now all alone I sit here,
And ponder my dream.

I shut my eyes again;
My heart still beats warmly.
When will you leaves grow green on the
window?
When will I hold my darling in my arms?

LONELINESS

Like a mournful cloud passing through the
clear air
When a gentle breeze blows through the fir
tops,

So I wend my way with halting step
Lonely and ungreeter through bright, happy
life.

Ah, this calm air, ah, this bright world!

When the tempests were howling, I was not
so wretched.

13 DIE POST

Von der Strasse her ein Posthorn klingt.
Was hat es, dass es so hoch aufspringt,
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich,
Was drängst du denn so wunderlich,
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt
Wo ich ein liebes Liebchen hatt',
Mein Herz!

Willst wohl einmal hinüberseh'n
Und fragen wie es dort mag geh'n,
Mein Herz?

THE POST

From the street there a posthorn is sounding.
What is it that makes you leap up so,
My heart?

The post brings you no letter;
Then why do you throb so strangely,
My heart?

Well, the post is coming from the town
Where I had a dear darling,
My heart!

Do you want to look over there
And ask how things are going there,
My heart?

14 DER GREISE KOPF

Der Reif hat einen weissen Schein
Mir über's Haar gestreuet;
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,
Hab' wieder schwarze Haare,
Dass mir's vor meiner Jugend graut—
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht
Ward mancher Kopf zum Greise.
Wer glaubt's? und meiner ward es nicht

Auf dieser ganzen Reise!

THE HOARY HEAD

The hoar has strewn a white coat
Over my hair,
It made me think I was already old,
And that made me glad.

But soon it thawed away
And left me with black hair again;
And so I grieve for my youth.
How far still to the funeral bier!

Between dusk and dawn
Many a head has turned white.
Who believes it? For my head has not done
so
On this whole journey.

15 DIE KRÄHE

Eine Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
Ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,
Willst mich nicht verlassen?
Meinst wohl bald als Beute hier
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n
An dem Wanderstabe.
Krähe, lass' mich endlich seh'n
Treue bis zum Grabe!

THE CROW

A crow came with me
Out of the town
And hither and thither until now
Has flown above my head.

Crow, you strange creature,
Will you not forsake me?
Do you hope for prey here soon,
Hope to claim my body?

Well, there is not far to go
On this journey.
You, crow, let me at last see
Constancy to the grave.

16 LETZTE HOFFNUNG

Hie und da ist an den Bäumen
Manches bunte Blatt zu seh'n.
Und ich bleibe vor den Bäumen
Oftmals in Gedanken seh'n.

Schaue nach dem einen Blatte
Hänge meine Hoffnung dran,
Spielt der Wind mit meinem Blatte,
Zittr' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
Fällt mit ihm die Hoffnung ab.
Fall' ich selber mit zu Boden,
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

A LAST HOPE

Here and there on the trees
A coloured leaf or so can still be seen.
And often I stand in front of the trees
Sunk in thought.

I look at that one leaf,
Hang my hope on it;
If the wind toys with my leaf
I tremble until I can tremble no more.

Ah! if the leaf falls to the ground,
My hope falls with it.
I fall to the ground myself,
And weep on the tomb of my hope.

17 IM DORFE

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,
Träumen sich manches, was sie nicht haben,
Tun sich im Guten und Argen erlaben;

Und morgen früh' ist alles zerflossen—
Je nun, sie haben ihr Teil genossen,
Und hoffen, was sie noch übrig liessen,
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,
Lasst mich nicht ruh'n in der Schlummerstunde!
Ich bin zu Ende mit allen Träumen—
Was will ich unter den Schläfern säumen?

IN THE VILLAGE

Dogs are barking, their chains are rattling.
Men are asleep in their beds.
They dream of much that they have not.
Find refreshment in good and bad things.

And tomorrow morning all is vanished.
But then they have enjoyed their share,
And hope that what remains to them
Will still be found on their pillows.

Bark me away, you wakeful dogs!
Let me not find rest in these hours of slumber.
I am done with all dreaming:
Why should I dally with those that sleep?

18 DER STÜRMISCHE MORGEN

Wie hat der Sturm zerrissen
Des Himmels graues Kleid!
Die Wolkenfetzen flattern
Umher in mattem Streit.

Und rote Feuerflammen
Zieh'n zwischen ihnen hin:
Das nenn' ich einen Morgen
So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel
Gemalt sein eig'nes Bild—
Es ist nichts als der Winter,
Der Winter kalt und wild!

A STORMY MORNING

Look how the storm has torn
The grey mantle of heaven!
The cloud-flecks flutter
About, sparring feebly.

And tongues of red fire
Glow among them.
This is what I call a morning
Really to my taste!

My heart sees in the sky
Its own painted portrait;
It is nothing but winter,
Winter chill and savage.

19 TÄUSCHUNG

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer.

Ich folg' ihm gern, und seh's ihm an,
Dass es verlockt den Wandersmann.

Ach! wer wie ich so elend ist,
Gibt gern sich hin der bunten List,

Die hinter Eis und Nacht und' Graus
Ihm weist ein helles, warmes Haus

Und eine liebe Seele drin—
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

DECEPTION

A friendly light dances in front of me,
I follow it hither and thither.

Follow it gladly and watch its course
As it lures this wanderer onward.

Ah, the fellow that is as wretched as I
Yields gladly to such gay illusion.

For, beyond ice and dark and dreariness,
It reveals a cheerful, warm house

Where dwells a dear creature.
Deception is my only gain!

20 DER WEGWEISER

Was vermeid' ich denn die Wege,
Wo die andern Wand'rer geh'n,
Suche mir versteckte Stege
Durch verschnittene Felsenhö'n?

Habe ja doch nichts begangen,
Dass ich Menschen sollte scheu'n—
Welch' ein törichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Strassen
Weisen auf die Städte zu,
Und ich wand're sonder Massen,
Ohne Ruh', und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick:
Eine Strasse muss ich gehen,
Die noch keiner ging zurück.

THE SIGNPOST

Why do I pass the highways by
That other travellers take,
To search out hidden tracks
Through snow-capped rocky heights?

I have done no wrong
That I should shun mankind.
What senseless craving
Drives me into the wilderness?

Signposts stand on the roads,
Pointing to the towns:
And I wander on and on,
Unresting, in search of rest.

I see a signpost standing there,
Steadfast before my gaze.
There is one road that I must take,
Which no one has ever travelled back.

21 DAS WIRTSHAUS

Auf einen Totenacker hat mich mein Weg
gebracht.
Allhier will ich einkehren, hab' ich bei mir
gedacht.
Ihr grünen Totenkränze könnt wohl die Zeichen
sein,
Die müde Wand'rer laden in's kühle Wirtshaus
ein.

Sind denn in diesem Hause die Kammern all'
besetzt?
Bin matt zum Niedersinken, bin tödlich schwer
verletzt.
O unbarmherz'ge Schenke, doch weistest du mich
ab?
Nun weiter denn, nur weiter, mein treuer
Wanderstab!

22 MUT

Fliegt der Schnee mir in's Gesicht,
Schüttl' ich ihn herunter.
Wenn mein Herz im Busen spricht,
Sing' ich hell und munter;

Höre nicht, was es mir sagt,
Habe keine Ohren,
Fühle nicht, was es mir klagt,
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein
Gegen Wind und Wetter!
Will kein Gott auf Erden sein,
Sind wir selber Götter!

23 DIE NEBENSONNEN

Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n,
Hab' lang und fest sie angesehen'n,
Und sie auch standen da so stier
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!
Schaut andern doch in's Angesicht:
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei:
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging' nur die dritt' erst hinterdrein!
Im Dunkeln wird mir wohler sein.

24 DER LEIERMANN

Drüben hinter'm Dorfe steht ein Leiermann,
Und mit starren Fingern dreht er, was er kann.

Barfuss auf dem Eise wankt er hin und her
Und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören, keiner sieht ihn an.

Und die Hunde knurren um den alten Mann.

Und er lässt es gehen alles, wie es will,
Dreht, und seine Leier steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter, soll ich mit dir geh'n?
Willst zu meinem Liedern deine Leier dreh'n?

THE INN

My path has brought me to a graveyard;

I thought to myself I would lodge here.

These verdant funeral wreaths might well be
the signs
That lure tired travellers into the cool inn.

But in this house are all the rooms reserved?

I am tired enough to drop, sick unto death.

Remorseless landlord, do you turn me out?

Then further, lead me further away, my trusty
staff!

COURAGE

When the snow flies in my face,
I brush it away;
When my heart cries out in my bosom,
I sing bright and cheery.

I don't hear what it tells me—
I have no ears;
I don't sense its complaining—
Complaining is for fools.

Stride into the world joyfully,
Against all wind and weather!
If there is no God on earth,
We ourselves are gods.

THE PHANTOM SUNS

I saw three suns stand in the sky;
I stood and looked long and fixedly at them.
And they too stood there as motionless
As if they would not leave me.

But you, you are not my suns—
Stare then at other faces.
Till lately I too had three;
And now the best two have gone down.

If only the third would follow them!
I shall be better in the dark.

THE ORGAN GRINDER

There beyond the village stands an organ
grinder,
And with numb fingers he grinds as best he can.

He staggers barefoot to and fro on the ice,
And his little plate stays ever empty.

No one wants to hear him, no one gives him a
glance.
And round the old man the dogs snarl.

And he lets it all go by, as it will do.
He grinds, and his organ never stands still.

Strange old fellow, shall I go with you?
Will you grind your organ to my singing?